

## C2 Fakten &amp; Hintergrund

## So inklusiv ist Düsseldorfs Sportangebot

Aus Sicht des Stadtsportbundes ist das Interesse an Angeboten für Menschen mit und ohne Behinderung zuletzt kontinuierlich gestiegen. Dadurch ergeben sich auch Herausforderungen. Ein Vorzeigeprojekt ist das „Unified Team“.

VON MARIE BOCKHOLT

**DÜSSELDORF** Immer mehr Düsseldorfer Sportvereine nehmen das Thema Inklusion in den Blick – so beschreibt es zumindest der Stadtsportbund. Das Interesse an Angeboten für Menschen mit und ohne geistige Behinderung sei in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, teilte ein Sprecher auf Nachfrage mit. So habe es mehr Anfragen interessierter Sportler gegeben, aber auch von Vereinen, die sich engagieren wollen. Die Zahl der Mitglieder in der Sparte „Special Olympics“ des Stadtsportbundes sei seit deren Gründung im Jahr 2021 von 113 auf 128 gestiegen. Damit sei Düsseldorf führend im Landessportbund Nordrhein-Westfalen, was die Zahl der organisierten Vereinsmitglieder im inklusiven Sport angehe, so der Sprecher.

Für emotionale Momente hatten erst im Juni dieses Jahres die Special Olympics World Games in Berlin gesorgt. Die Wettbewerbe, bei denen Menschen mit geistiger Behinderung unter anderem im Geräteturnen, Radsport, Tischtennis, Schwimmen und Reiten antraten, machten das Thema Inklusion im Sport sichtbar. Das hat auch Stefan Hübner aus Düsseldorf beobachtet. Der 40-Jährige ist Landeskoordinator Basketball bei Special Olympics NRW. Die Organisation arbeitet mit Institutionen zusammen, die in der Förderung und Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung engagiert sind, und dient als Schnittstelle sowie Kompetenzzentrum zwischen diesen und dem organisierten Sport. „Dass die World Games für eine Woche im Blick der Öffentlichkeit waren, hat geholfen, um Leute vertrauter mit dem Thema zu machen“, sagt Hübner. Er hat die Entwicklung des inklusiven Basketball-Sportangebots auch in Düsseldorf im Blick. Ein Vorzei-



Frank Heemsoth (l.) trainiert die „Unified“-Basketball-Mannschaft. Unterstützt wird das Projekt auch von Stefan Hübner von Special Olympics NRW. FOTO: DÖRING

geprojekt ist derzeit das „Unified Team“. Das Projekt ist eine Kooperation des DJK Tusa Düsseldorf mit den Capitol Bascats und den Special Olympics NRW. Kinder und Erwachsene mit und ohne geistige Beeinträchtigung trainieren gemeinsam immer freitags in der Ljubav-Basketball-Arena an der Mindener Straße. Zu einer Auftaktveranstaltung im März seien rund 100 Interessierte gekommen, sagt Frank Heemsoth. Der stellvertretende Vorsitzende bei DJK Tusa gehört mit Daniela Brendel zum Trainerteam der inklusiven Mannschaft. „Bei uns geht es um guten Basketball, alle sind gleich und es gibt keine Sonderbehandlungen“, beschreibt Heemsoth. Die Sportler mit geistiger Beeinträchtigung profitieren aus seiner Sicht auch davon, „nicht mit Samthandschuhen angefasst“ zu werden. „Sie sind stolz, das Trikot zu tragen – so wie alle anderen aus dem Team auch“, sagt Heemsoth. Es komme ihm oft so vor, als ob Menschen mit Behinderung wie in einer Parallelgesellschaft lebten. „So langsam wächst da was zusammen und der Sport ist eine eher kleinere Hürde, bei dem Barrieren leichter abgebaut werden können“, sagt der 48-Jährige. Zwar sei das Interesse an dem „Unified Team“ insgesamt groß, zuletzt habe er aber im Juni beim Sportinformationstag „Kids in Action“ auch anderes erlebt. „Dort haben sich nur sehr wenige Leute für unser inklusives Team interessiert“, sagt Heemsoth. Dennoch überlege DJK Tusa derzeit, in der Fußball-Abteilung ein ähnliches Angebot umzusetzen.

Das Basketball-Team sei ein Beispiel für eine positive Entwicklung in Düsseldorf, heißt es vom Stadtsportbund. Seit vier Jahren gibt es dort mit Janis Wöstmann einen Ansprechpartner für Vereine mit inklusiven Angeboten und für Sportler mit geistiger oder körperlicher Behinde-

## INFO

## Training startet nach den Sommerferien wieder

**Basketball-Team** Das „Unified Team“ trainiert nach den Sommerferien wieder. Das Basketball-Training findet statt in der Ljubav-Basketball-Arena an der Mindener Straße 91 von 16.30 bis 17.45 Uhr (für Sportler unter 14 Jahre) und 17.45 bis 19 Uhr (Sportler über 14 Jahre). Anmeldung zum Training: frank.heemsoth@tusa06.de.

**Aktionstag** Am 26. Oktober findet der diesjährige Aktionstag Deutsches Sportabzeichen mit Schwerpunkt für Menschen mit Behinderung in der Arena statt.

rung. Nach den Beratungsgesprächen würden die Sportler zumeist Anschluss in den Regelangeboten der Vereine finden, so der Stadtsportbund. Ein Ziel sei, eben vermehrt inklusive und nicht vorrangig exklusive Angebote zu unterstützen.

Wie der Stadtsportbund beschreibt, gibt es aber auch neue Herausforderungen in der inklusiven Sportlandschaft. Diese seien in der Regel mit einem höheren organisatorischen und personellen Mehraufwand verbunden. Ausgeglichen werde das aktuell unter anderem über engagierte Angehörige, beschreibt Wöstmann. In seinen Beratungen informiert er Vereine beispielsweise über Förderprogramme.

Spätestens im September wird das Thema „Inklusion und Sport“ – wenn auch nicht im direkten Zusammenhang mit den Düsseldorfer Sportvereinen – wieder für Aufmerksamkeit sorgen: Dann finden die Invictus Games für kriegsversehrte Soldaten in der Landeshauptstadt statt.

## Mann randaliert nach Platzverweis im Hauptbahnhof

**DÜSSELDORF** (csr) Weil er Passanten beleidigt und volksverhetzende Parolen von sich gegeben hatte, ist am Samstagabend einem 41-Jährigen ein Platzverweis für den Düsseldorfer Hauptbahnhof erteilt worden. 24 Stunden lang sollte er sich dort nicht blicken lassen, doch nach knapp zwei Stunden war er wieder da. Als Bundespolizisten ihn darauf ansprachen, drohte er ihnen Prügel an. Die Beamten brachten ihn daraufhin zu Boden und führten ihn gefesselt zur Wache. Unterwegs beleidigte der 41-Jährige sie in einem fort, verweigerte später einen Atemalkoholtest, und während er in der Polizeizelle auf die entsprechende richterliche Anordnung wartete, schlug und trat er dort gegen Wände und Einrichtungsgegenstände. Ein Richter ordnete daraufhin den sogenannten Unterbindungsgewahrsam bis 6 Uhr am nächsten Morgen an, für den der Mann am Polizeipräsidium Düsseldorf übergeben wurde. Auf dem Transport dorthin versuchte er, die Beamten im Dienstfahrzeug zu schlagen und bespuckte sie. Das Strafverfahren, das ihn wegen der ursprünglichen Tat erwartete, dürfe nun etwas umfangreicher werden.

## Haftbefehle am Airport vollstreckt

**DÜSSELDORF** (RP) Eine Frau und zwei Männer, die unter anderem wegen Betrug, Urkundenfälschung und Fahren ohne Führerschein mit einem Haftbefehl zur Forderung ausgeschrieben waren, konnte die Bundespolizei am Flughafen festnehmen. Alle drei waren in der Lage, Geldstrafen in Höhe zwischen 240 und 900 Euro noch vor Ort zu bezahlen und konnten so ihre Reise fortsetzen, ohne eine Haftstrafe antreten zu müssen.

## Angeklagter wusste angeblich nichts vom Betrug

Ein Bekannter des 18-Jährigen soll mit Schocknachrichten Geld ergaunert und dafür das Konto des Angeklagten genutzt haben.

**DÜSSELDORF** (wuk) Wegen einer Variante des sogenannten Enkel-Tricks stand am Montag ein 18-Jähriger aus Eller vor dem Jugendgericht. Laut Anklage soll er einem Elternpaar per Whatsapp vorgeflunkert haben, er sei ihr Sohn, habe eine neue Handy-Nummer und bräuche per Sofortüberweisung ganz dringend rund 2800 Euro. Die Mutter (56) schickte das Geld wirklich los. Im Prozess beteuerte der nun angeklagte Heranwachsende: „Ich habe mit der Frau

nicht geschrieben!“ Er habe für die Überweisung nur sein Bankkonto für einen Bekannten zur Verfügung gestellt: „Wenn ich gewusst hätte, dass das aus einer Straftat kommt, hätte ich das nicht gemacht!“

Frühmorgens im Dezember 2022 war das Elternpaar durch eine Whatsapp-Nachricht aufgeschreckt worden: „Ich räumte gerade den Frühstückstisch ab“, so die Mutter, als die Nachricht ankam, die angeblich von ihrem Sohn stammte. „Er

war damals beruflich in Pakistan, lebte in einem Camp in der Wüste, das militärisch bewacht war!“ Da er angeblich ein neues Handy habe, gebe es auch eine neue Nummer – und zugleich brauche er für eine dringend fällige Rechnung 2790,95 Euro per Sofortüberweisung. „Ich dachte, mein Kind braucht Hilfe“, so die 56-Jährige. Denn das Geld hat sie wirklich gleich abgeschickt.

Erst, als kurz danach eine weitere Summe von fast 4000 Euro

überwiesen werden sollte, „da hat mein Gehirn wieder funktioniert“, so die Zeugin. Als sie den Verfasser der Nachrichten dann nach dem Autokennzeichen des Sohnes fragte, brach der Kontakt plötzlich ab – und die besorgte Mutter machte die erste Überweisung sofort wieder rückgängig.

Der Angeklagte gab an, er habe seine Kontodaten viel zu sorglos einem Bekannten genannt. Der habe behauptet, er lasse dorthin

„Geld von seinem Onkel“ schicken. „Ich sollte es nur abheben und ihm abliefern“ – gegen 1000 Euro Provision. Drei solcher Übergaben habe es gegeben, dann sei der Bekannte urplötzlich verschwunden. „Da hätten die Alarmglocken bei Ihnen schon angehen müssen“, fand die Richter. Da der 18-Jährige aber nicht vorbestraft und vermutlich nur viel zu leichtgläubig war, wurde sein Verfahren jetzt nach Jugendrecht eingestellt – ohne eine Auflage.

## Angestellter soll Arbeitgeber betrogen haben

**DÜSSELDORF** (wuk) 35 Elektroartikel waren angeblich kaputt oder passten nicht. Regelmäßig ließ ein 49-jähriger Kunde eines Online-Versandes seine Bestellungen zurückgehen – und hat diese Retouren als Angestellter dieses Versandhandels dann selbst bearbeitet. Unterm Strich soll er seinem Arbeitgeber einen Schaden von rund 1500 Euro zugefügt haben, indem er die Artikel nur als Retouren vermerkte, sie aber angeblich nie zurückgegeben hat.

Die eigenen Bestellungen selbst zu bearbeiten, „war dumm von mir“, sagte er am Montag vor dem

Amtsgericht. Betrogen habe er die Firma aber nicht, sondern „alles zurückgeschickt“, bevor er sich dann den Kaufpreis selbst erstattete. Wo diese 35 Retouren dann allerdings gelandet sind, darunter ein Lötkolben, ein Netzteil, Computerflachkabel oder auch ein USB-Mikrofon samt Ventilator und eine externe Festplatte, das wisse er nicht, so der Angeklagte.

Fakt ist: Die Mauscheleien mit seinen Privat-Bestellungen und seine anschließende Selbst-Bearbeitung haben ihn den Job bei diesem Versandhandel gekostet. Solche Vorgänge waren laut internen Regeln nämlich strikt verboten. Aber ob die Firma dadurch einen Schaden erlitten hat, blieb unklar. So sollen etliche Bestellungen des Versandhandels darüber existieren, dass die Retouren des Angeklagten zurückgeschickt wurden. Dazu will der Richter jetzt noch weitere Zeugen vernahmen. Der Prozess wurde daher abgebrochen, wann er wieder aufgerollt wird, ist noch offen.

## Bis Herbst soll jeder Stadtteil eine öffentliche E-Ladesäule haben

VON UWE-JENS RUHNAU

**DÜSSELDORF** Der Ausbau der Infrastruktur für die Elektromobilität kommt in Düsseldorf mehr als gut voran. Für das gesamte laufende Jahr sind mehr als 300 neue Ladepunkte im Stadtgebiet geplant. Davon sind bis Ende Juni bereits rund zwei Drittel aufgebaut. In Flingern läuft die Offensive in diesen Tagen: Jeweils zwei Normalladesäulen wurden von den Stadtwerken jetzt an der Hoffeldstraße, der Degerstraße, am Cranachplatz und an der Lindenstraße (vor Hausnummer 240) aufgebaut. Die neuen Säulen sollen zeitnah in Betrieb gehen, bis zu vier Autos können an den neuen Adressen jeweils mit neuer Energie versorgt werden.

Das Ausbauprogramm ist ehrgeizig. Oberbürgermeister Stephan Keller hat bei einer Pressekonferenz mit den Stadtwerken im Frühjahr das Ziel ausgegeben, Düsseldorf zur „Ladehauptstadt“ zu machen.

Das hörte sich wie „in Deutschland“ an, jetzt ist beim Presseamt von der „Ladehauptstadt von Nordrhein-Westfalen“ die Rede. So oder so aber kann sich das Programm sehen lassen. Bisher wurden von der Landeshauptstadt und den Stadtwerken mehr als 1000 Ladepunkte im öffentlich zugänglichen Raum installiert.

Die Ladestationen werden über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Es werden sowohl Normal- als auch vereinzelt Schnellladepunkte aufgebaut. Eine aktuelle Übersicht, die auch die neuesten, in Betrieb genommenen Ladestationen beinhaltet, finden die Düsseldorfer unter <https://lademap.ladenetz.de/>.

Bis zum Herbst soll es in allen 50 Stadtteilen mindestens eine Ladesäule mit zwei Ladepunkten im öffentlichen Straßenraum geben. Zudem gibt es, vor allem an den Hauptverkehrsachsen, 103 Schnellladepunkte. „Düsseldorf wird damit den Ratsauftrag aus April 2021 zur

Umsetzung von 300 Ladepunkten pro Jahr und einem Ring an Schnellladepunkten übertreffen“, heißt es stolz aus dem Rathaus.

Die Stadtkämmerin muss für die Offensive keine Mittel bereitstellen. Die Betreiber der Stationen finanzieren den Kauf, Aufbau und Betrieb der Ladesäulen auf eigene Kosten. Die Stadt erteilt die Genehmigung und koordiniert die Verteilung der Stationen. Insgesamt sollen bis Ende 2024 weitere 1500 Ladepunkte entstehen – davon mehr als 600 im öffentlichen Straßenraum.

Der Ausbau findet auch an den jetzt acht Mobilitätsstationen statt, von denen es bis 2030 hundert in der Landeshauptstadt geben soll. Aktuell sind 14 Ladepunkte für E-Carsharing-Autos an den Mobilitätsstationen vorhanden. Zwei Ladepunkte kommen bis Jahresende hinzu. Für 2024 sind weitere 16 Ladepunkte für E-Carsharing geplant. An den Mobilitätsstationen gibt es insgesamt 34 öffentlich zugängliche Ladepunkte.



Seinen Job hat der Angeklagte verloren. RP-FOTO: WUK

## IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ duesseldorf@rheinische-post.de

☎ 0211 505-2361

📱 RP Düsseldorf

📧 rp-online.de/messenger

📠 0211 505-2294

## Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionsekretariat

@rheinische-post.de

## Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: [www.rp-online.de/leserservice](http://www.rp-online.de/leserservice)

E-Mail: leserservice

@rheinische-post.de

## Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: [www.anzeigen.rp-online.de](http://www.anzeigen.rp-online.de)

E-Mail: mediaberatung

@rheinische-post.de

## Anzeige

In einer Teilaufgabe mit Prospekten von:

**SCHAFFRATH**  
Wir sind auf Sie eingerichtet!

Die Prospekte finden Sie auch online unter [weekli.de](http://weekli.de)



**RHEINISCHE POST**

Stadt-Düsseldorf Post-Zeitung, gegründet 1712  
Düsseldorfer Zeitung

## Lokalredaktion Düsseldorf:

Postanschrift: 40196 Düsseldorf, Besucheranschrift: Schadow Arkaden, Schadowstraße 11 b; Redaktionsleitung: Nicole Lange; Vertretung: Oliver Wiegand (Deskchef); Chefredakteur: Stefani Geilhausen, Uwe-Jens Ruhнау; Sport: Bernd Jolitz.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.